

Grote, Brigitte; Szász, Cristina; Vassiliou, Athanasios
**Ein Angebot für alle? – Blended Learning im Umgang mit Vielfalt in
(weiterbildenden) Masterstudiengängen**

Nistor, Nicolae [Hrsg.]; Schirlitz, Sabine [Hrsg.]: *Digitale Medien und Interdisziplinarität. Münster, u.a. : Waxmann 2015, S. 210-216. - (Medien in der Wissenschaft; 68)*



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Grote, Brigitte; Szász, Cristina; Vassiliou, Athanasios: Ein Angebot für alle? – Blended Learning im Umgang mit Vielfalt in (weiterbildenden) Masterstudiengängen - In: Nistor, Nicolae [Hrsg.]; Schirlitz, Sabine [Hrsg.]: *Digitale Medien und Interdisziplinarität. Münster, u.a. : Waxmann 2015, S. 210-216* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-113554

in Kooperation mit / in cooperation with:

WAXMANN
VERLAG GMBH
Münster · New York · München · Berlin



<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Medien in der
Wissenschaft

GMW
Gesellschaft
für Medien in der
Wissenschaft e.V.



Nicolae Nistor, Sabine Schirlitz (Hrsg.)

Digitale Medien und Interdisziplinarität

Herausforderungen, Erfahrungen, Perspektiven

WAXMANN

Nicolae Nistor, Sabine Schirlitz (Hrsg.)

Digitale Medien und Interdisziplinarität

Herausforderungen,
Erfahrungen, Perspektiven



Waxmann 2015
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Der Volltext ist online unter www.waxmann.com/buch3338 abrufbar.
Die Einzelbeiträge und zugehörige Dateien sind unter <http://2015.gmw-online.de> abrufbar und kommentierbar.



Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz
Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International.
Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Medien in der Wissenschaft, Band 68

ISSN 1434-3436
ISBN 978-3-8309-3338-0
ISBN-A 10.978.38309/33380

© Waxmann Verlag GmbH, 2015
www.waxmann.com
info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg
Umschlagfoto: © Pressestelle LMU, München
Satz: Stoddart Satz- und Layoutservice, Münster
Druck: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,
säurefrei gemäß ISO 9706



Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Inhalt

Nicolae Nistor, Sabine Schirlitz

Digitale Medien und Interdisziplinarität

Herausforderungen, Erfahrungen, Perspektiven..... 11

1. Digitale Medien und Interdisziplinarität

Kerstin Mayrberger, Tobias Steiner

interdisziplinär, integriert & vernetzt – Organisations-
und Lehrentwicklung mit digitalen Medien heute..... 13

Philipp Marquardt

Interdisziplinarität? Erkenntnisse der Technikphilosophie –

Argumente für einen Kulturwandel?..... 24

Tilman-Mathies Klar, Dieter Engbring

Braucht die Medienpädagogik Impulse aus der Informatik?

Erkenntnisse aus interdisziplinären Seminaren..... 35

Olaf Pütz, Birgit Döringer

E-Kompetenz: Eine interdisziplinäre Medienkompetenz mit Mehrwert?

Praxisprojekt zur mediengestützten Remodellierung eines Studiengangs
unter besonderer Berücksichtigung der Förderung von E-Kompetenzen..... 46

Ambar Murillo Montes de Oca, Nicolae Nistor

Supporting integrative interdisciplinary research discourse:

A case study analysis..... 57

Jeelka Reinhardt, Susanne Bergann

Digitaler Hörsaal interdisziplinär. Evaluation einer

Online-Vorlesung mit fachlich heterogenen Studierenden..... 69

Robert Meyer, Maxime Pedrotti

Interdisziplinäre Lernkontexte durch annotierte Vorlesungsaufzeichnungen.

Potential nutzergenerierten Contents im Bereich der Hochschulbildung..... 80

2. Open Educational Resources

Matthias Rohs, Mario Ganz

Open Educational Resources zur sozialen Öffnung der

Hochschule. Eine kritische Analyse..... 91

Anja Lorenz, Andreas Wittke, Farina Steinert, Thomas Muschal

Massive Open Online Courses als Teil der Hochschulstrategie..... 102

<i>Jürgen Handke</i> Shift Learning Activities – vom Inverted Classroom Mastery Model zum xMOOC.....	113
<i>Lili Wiesenhütter, Monika Haberer</i> Kaiserslauterer Open Online Course (KLOOC) Erprobung eines offenen Online-Kurses zum Thema „Nachhaltigkeit“ als disziplinübergreifendes Hochschulformat	124
<i>Daniela Pscheida, Andrea Lißner, Maria Müller</i> Spielwiese MOOCs – Drei Experimente im #neuland	132
<i>Klaus Wannemacher, Imke Jungermann</i> MOOCs als Treiber für (interdisziplinäre) Kooperation?	141

3. Geschäftsmodelle

<i>Claudia Bremer, Michael Eichhorn</i> Aufgabenspektrum, Ausgestaltung und Geschäftsmodelle von E-Learning-Einrichtungen an Hochschulen	151
<i>Linda Heise, Helge Fischer</i> Und was bleibt? Nachhaltigkeitsfaktoren der mediengestützten Weiterbildung an Hochschulen.....	165
<i>Anne Fuhrmann-Siekmeyer, Tobias Thelen</i> Einzelerhebung der Nutzung urheberrechtlich geschützter Sprachwerke gemäß §52a UrhG in einem Lernmanagementsystem.....	175

4. Gestaltungsbeispiele aus der Praxis

<i>Katja Derr, Reinhold Hübl, Tatyana Podgayetskaya</i> Formative Evaluation und Datenanalysen als Basis zur schrittweisen Optimierung eines Online-Vorkurses Mathematik	186
<i>Martin Ebner, Sandra Schön, Kathrin Käfmüller</i> Inverse Blended Learning bei „Gratis Online Lernen“ – über den Versuch, einen Online-Kurs für viele in die Lebenswelt von EinsteigerInnen zu integrieren	197
<i>Christian F. Freisleben-Teutscher</i> Educamp-Workshop: Angewandte Improvisation. Belebende Impulse für die dialogorientierte Gestaltung von Online- und Offline-Vorbereitungs- bzw. Präsenzphasen	207

<i>Brigitte Grote, Cristina Szász, Athanasios Vassiliou</i> Ein Angebot für alle? – Blended Learning im Umgang mit Vielfalt in (weiterbildenden) Masterstudiengängen	210
<i>Alexander Knoth, Ulrike Lucke, Dariuš Zifonun</i> Lehre im Format der Forschung: ein interdisziplinäres Seminarkonzept	217
<i>Christina Kober, Ines Paland-Riedmüller, Stephanie Hafner</i> „Daumen hoch“ für das virtuelle Klassenzimmer. Zur Förderung mündlicher Interaktion in studienvorbereitenden Online-Sprachkursen durch den Einsatz eines virtuellen Klassenzimmers mit ergonomischer Benutzeroberfläche	228
<i>Sandra Niedermeier, Raphaela Schätz, Heinz Mandl</i> Ausbildung von E-Tutoren zur Betreuung von Studierenden – ein Beitrag aus der Praxis zur Lehre mit digitalen Medien	239
<i>Regina Schiller</i> Praxisbericht über digitale Medien in der Bildung an Beispielen von Museen.....	250
<i>Silke Schworm, Markus Heckner</i> Help design does matter! Supporting knowledge development with design patterns and social computing	260
<i>Ferran Suñer, Ines Paland-Riedmüller</i> Blended Learning Flexible TestDaF-Vorbereitung mit Online-Lernphasen	270

5. Workshops

<i>Claudia Börner, Claudia Bremer, Brigitte Grote, Luise Henze, Peer-Olaf Kalis, Heike Müller-Seckin, Jana Riedel</i> Heterogenität als Chance? Möglichkeiten der Binnendifferenzierung in mediendidaktischen Qualifizierungsangeboten.....	285
<i>Claudia Bremer, Anja Ebert-Steinhübel, Bettina Schlass</i> Change Management und Organisationsentwicklung zur Verbreitung und Verankerung von E-Learning an Hochschulen	289
<i>Claudia Bremer, Martin Ebner, Sandra Hofhues, Thomas Köhler, Andrea Lißner, Anja Lorenz, Markus Schmidt</i> Open Educational Resources und ihre Rolle an Hochschulen. Rahmenbedingungen für die Erzeugung, Bereitstellung und Nutzung	291

<i>Regina Bruder, Petra Grell, Johannes Konert, Christoph Rensing, Josef Wiemeyer</i> Qualitätsbewertung von Lehr- und Lernvideos.....	295
<i>Annabell Lorenz, Bettina Schlass</i> Medieneinsatz in der Hochschullehre mit Moodle/Moodlerooms.....	298
<i>Jörn Loviscach, Anne Thillosen, Klaus Wannemacher</i> Kleine Hindernisse nicht zu Hürden werden lassen: Lektionen für das E-Learning an Hochschulen.....	301
<i>Christiane Metzger, Mathias Hinkelmann, Jens Lüssem, Johannes Maucher, André Rieck, Tobias Seidl</i> Softwaregestützte Analyse von Studienverläufen – neue Grundlagen für Studienberatung, Qualitäts- und Lehrentwicklung	303

6. Poster

<i>Patricia Arnold, Gisela Prey, Dennis Wortmann</i> Interdisziplinarität aus der Perspektive von E-Learning- Supporteinheiten – das fakultätsübergreifende Projektseminar „Future City“.....	306
<i>Stephanie Berner, Markus Fath</i> „LehrLernKultur“ mit „IDID“ – eine mobile didaktische Webanwendung für Lehrende und Lernende	308
<i>Marc Egloffstein, Melanie Klinger, Daniel Schön</i> Die Schnittstellenfunktion der Hochschuldidaktik im Kontext Digitaler Medien. Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten.....	311
<i>Ortrun Gröbinger, Michael Kopp, Martin Ebner</i> Was unterscheidet xMOOCs von der Aufzeichnung von Vorlesungen?.....	312
<i>Thiemo Leonhardt, Nadine Bergner</i> Multitouch-Spiele zur Vermittlung fundamentaler Ideen in der Informatik. Planung und Entwicklung kooperativer Lernsoftware in der Lehramtsausbildung	314
<i>Julia Lutz</i> Lebenslang vernetzt lernen und lehren. Blended Learning in der Lehrerbildung am Beispiel eines Praxisprojektes	316

<i>Martina Mauch, Diemut Bartl</i> InterFlex und digitale Medien. Zur Nutzung digitaler Medien in der interdisziplinären Hochschullehre.....	319
<i>Claudia Müller</i> Entwicklung eines Serious Games für Offene Organisationen.....	322
<i>Daniel Potts, Yvonne Winkelmann</i> Aufbau eines elektronischen Übungs- und Bewertungstools für die Mathematikausbildung in MINT-Fächern (ELMAT)	325
<i>Michaela Schunk, Nadja Hourieh Zaza, Martin Fegg, Sabine v. Mutius, Claudia Bausewein</i> E-Learning-Kursentwicklung mit der TAE-Methode in interdisziplinären studentischen Gruppen.....	327
<i>Martin Wessner, Sabine Hueber</i> Vermittlung von Web Literacy in der Hochschullehre.....	329
Autorinnen und Autoren	331
Tagungsleitung	350
Steering Committee	350
Gutachterinnen und Gutachter.....	350
Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW).....	352

Digitale Medien und Interdisziplinarität

Herausforderungen, Erfahrungen, Perspektiven

Vorwort zum Tagungsband der GMW 2015

Die Fragen des sinnvollen Medieneinsatzes in Hochschullehre und Forschung sind zentral für die Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V. (GMW). An der Erforschung und Erprobung der entsprechenden mediengestützten Lern- und Arbeitsszenarien sind Expertinnen und Experten aus unterschiedlichsten Domänen beteiligt, womit die Aktivität der GMW unter dem Zeichen der Interdisziplinarität steht. Bereits etabliert sind Fächerkombinationen wie die Mediendidaktik oder die Medieninformatik. Im wissenschaftlichen Alltag entstehen jedoch deutlich mehr interdisziplinäre Schnittstellen, deren Erörterung und Untersuchung das Thema der GMW-Tagung 2015 sind. Dabei werden in den einzureichenden Beiträgen u.a. folgende Fragen angesprochen:

- Wo liegen die interdisziplinären Impulse?
- Welche interdisziplinären Bereiche können entstehen oder sind schon entstanden? Mit welchen spezifischen Problemen sind sie verbunden?
- Welche Lösungen bieten sich dafür an?
- Welche Medienkompetenzen empfehlen sich vor diesem Hintergrund?
- Wie können diese gefördert werden?

Die Einreichungen zu dem Call for Papers für die GMW 2015 erfolgten als Papers für Vorträge und im Flipped-Conference-Format, Praxisberichte, Poster, Educamp-Beiträge und Hands-On-Sessions, die in die folgenden vier Hauptabschnitte gegliedert wurden: Digitale Medien und Interdisziplinarität, Open Educational Resources, Geschäftsmodelle sowie Gestaltungsbeispiele aus der Praxis.

Die Beiträge des Themenbereiches *Digitale Medien und Interdisziplinarität* befassen sich vor dem Hintergrund der Open Education unter anderem damit, welche Unterstützungsmaßnahmen bei einer interdisziplinären Zusammenarbeit notwendig sind, und zeigen aus der Perspektive der Technikphilosophie, wie die aktuelle Neuverortung der Technik einen Kulturwandel zu einem reflektierteren Technikverständnis anregt und damit Hilfestellungen für Modernisierungsprozesse in Verbindung mit digitalen Medien gibt. Der Medienkompetenz vor dem Hintergrund der Interdisziplinarität widmen sich zwei Beiträge, die zum einen die Spezifika digitaler Medien zum anderen die Verbesserung der Chancen der Studierenden im Blick haben. Am Beispiel eines laufenden Forschungsprojektes werden die Möglichkeiten eines integrativen interdisziplinären Forschungsdiskurses an der Schnittstelle zwischen Psychologie, Pädagogik und *Image Information Mining* diskutiert und schließlich die Anforderungen des interdisziplinären digitalen Hörsaals und des nutzergenerierten Contents in der interdisziplinären Hochschulbildung erörtert.

Die *Open Educational Resources*, vor allem die Massive Open Online Courses (MOOCs) in ihren verschiedenen Variationen, stellen ein konferenzübergeordnetes Thema dar, das auch bei den Autorinnen und Autoren der GMW 2015 auf ein großes Interesse stößt. Gleich zu Beginn des Themenbereiches werden vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Mechanismen der Ungleichheit die Chancen von Open Educational Resources zur Öffnung der Hochschulen diskutiert und daran anschließend MOOCs als Teil der Hochschulstrategie betrachtet. Wie MOOCs in Kombination mit anderen mediendidaktischen Konzepten eingesetzt werden können, zeigt das darauf folgende Paper. Der Abschnitt schließt mit der Diskussion, inwieweit MOOCs als Treiber für interdisziplinäre Kooperationen fungieren können.

Ein Einblick in die Hochschulentwicklung in Verbindung mit der stets zunehmenden Anwendung digitaler Medien in Wissenschaft und Hochschulen wird durch die Darstellung einiger *Geschäftsmodelle* gegeben. Dabei werden Aufgabenspektrum, Ausgestaltung und Geschäftsmodelle von E-Learning-Einrichtungen an einigen deutschen Hochschulen präsentiert und Nachhaltigkeitsfaktoren der mediengestützten Weiterbildung an Hochschulen dargelegt. Die exemplarische Darstellung der Nutzung urheberrechtlich geschützter Lehr-Lernmaterialien im Rahmen hochschulischer Lernmanagementsysteme rundet den Themenbereich ab.

Mehrere Höhepunkte aus der Landschaft der Medien in Wissenschaft und Hochschule werden im Abschnitt *Gestaltungsbeispiele aus der Praxis* von zehn Beiträgen geschildert. Der Tagungsband wird durch die Zusammenfassungen von sieben Workshops und elf Postern abgerundet.

Die VeranstalterInnen der GMW 2015 und HerausgeberInnen dieses Tagungsbandes danken allen AutorInnen für ihre Einreichungen sowie den GutachterInnen, die im Rahmen des anonymen Peer-Review-Verfahrens maßgeblich bei der Selektion und Überarbeitung der Beiträge geholfen haben. Alle bringen damit die Hoffnung zum Ausdruck, den Diskurs zur Nutzung digitaler Medien in Wissenschaft und Hochschule durch wissenschaftlich und praktisch fundierte, interdisziplinäre Projekte und Studien zu bereichern und zu konsolidieren.

Unser Dank gilt auch dem Vorstand der GMW für das in uns gesetzte Vertrauen; dem Steering Committee für den Erfahrungsaustausch; dem Team des Waxmann-Verlages, allen voran Beate Plugge, für ihren Einsatz und ihre Hilfe; und den VeranstalterInnen der zeitgleich stattfindenden DeLFI-Tagung, vor allem Hans Pongratz von der TU München.

Nicolae Nistor und Sabine Schirlitz
Ludwig-Maximilians-Universität München
im September 2015

Ein Angebot für alle? – Blended Learning im Umgang mit Vielfalt in (weiterbildenden) Masterstudiengängen

Zusammenfassung

Mit zunehmender Diversifizierung der Studierendenschaft ergeben sich neue Herausforderungen für Masterstudiengänge. In diesem Praxisbericht beschreiben wir, wie Studienbedingungen und Lehr-/Lernsituationen in (weiterbildenden) Masterprogrammen an der Freien Universität Berlin durch mediengestützte Lösungen und Unterstützungsangebote flexibler und passgenauer gestaltet werden. Im Fokus stehen Blended-Learning-Formate im Umgang mit fachlicher Heterogenität.

1 Motivation

Vor allem in (weiterbildenden und internationalen) Masterstudiengängen ist eine zunehmende Diversifizierung der Studierenden und der „Abschied vom Normalstudierenden“ (De Ridder & Jorzik, 2012, S. 34) zu beobachten: Neben der fachlichen Heterogenität aufgrund unterschiedlicher Bachelorabschlüsse und Berufspraxis gilt es, heterogene Lernbiographien sowie berufliche und familiäre Verpflichtungen bei der Gestaltung der Studienangebote angemessen zu berücksichtigen (Seidel, 2014). Hieraus ergeben sich neue Anforderungen u.a. an den Lernraum (Entkopplung von Lehr- und Lernort) und an die Gestaltung von Lernangeboten, Betreuung und Prüfungen (Einbeziehung der Heterogenität; u.a. Matthé, 2014). Viele Hochschulen setzen hier auf mediengestützte Lösungen (vgl. Rensing & Trahasch, 2014, S. 5–76). Auch an der Freien Universität Berlin wird der Einsatz von Blended Learning in Masterstudiengängen als eine Aktivität im Projekt LEON¹ ausgebaut. Im Folgenden beschreiben wir die zentralen Anwendungsfelder für Blended Learning in Masterangeboten, Maßnahmen zur Verankerung sowie, anhand von Beispielen im Umgang mit fachlicher Heterogenität, Auswirkungen auf die Lehrpraxis.

1 LEON – *Learning Environment Online* (<http://www.cedis.fu-berlin.de/cedis/projekte/leon/>) ist ein Teilprojekt der Initiative SUPPORT (<http://www.fu-berlin.de/sites/qualitaetspakt/>) an der Freien Universität Berlin, gefördert aus Mitteln des Qualitätspakts Lehre (BMBF, 2012–2016).

2 Blended Learning im Master: Nutzung und Potentiale

Eine Befragung, die im Juni 2013 unter Studierenden konsekutiver Masterstudiengänge der Freien Universität durchgeführt wurde (Blüthmann et al., o.J.)², gibt Einblicke in die tatsächliche E-Learning-Praxis in Masterangeboten: Einzig die Bereitstellung von Kursmaterialien wurde regelmäßig genutzt und von den Studierenden als „eher hilfreich“ angesehen. Weitere E-Learning-Angebote waren den Masterstudierenden überwiegend unbekannt bzw. werden überwiegend nicht genutzt. So erlebten nur wenige Studierende Online-Betreuung (24%); multimediales Material (20% bzw. 16%) und mobile Lernformate sind weitgehend ungenutzt (vgl. Abb. 1).

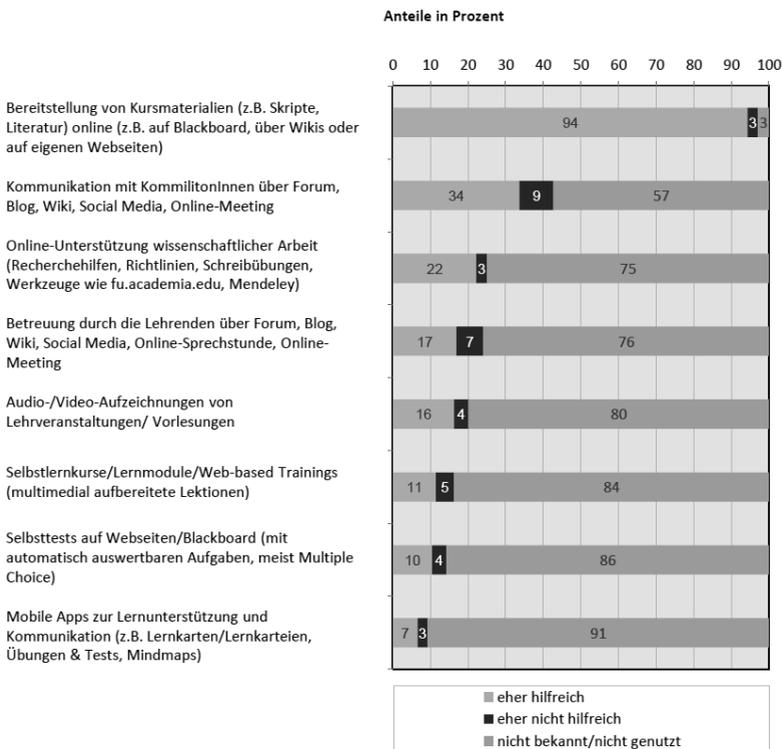


Abb. 1: Nutzung und Einschätzung der Nützlichkeit der E-Learning-Angebote in konsekutiven Mastern der Freien Universität (Blüthmann et al., o.J., S. 52), N = 2187

- Ziel der Befragung war es, Ergebnisse für eine datengestützte Optimierung von Strukturen und Prozessen in Studium und Lehre zur Verfügung zu stellen. Der Fragebogen wurde auf Grundlage des von Thiel et al. (2006) entwickelten theoretischen Modells zur Erklärung des Studienerfolgs konstruiert.

Sind Vorbehalte gegenüber dem Format bzw. den Technologien, Unkenntnis des didaktischen Potentials oder das Fehlen adäquater E-Learning-Lösungen Grund für die eingeschränkte Nutzung? 2013 wurde am Center für Digitale Systeme (CeDiS) eine Bestandsaufnahme zum Blended-Learning in konsekutiven und weiterbildenden Masterstudiengängen durchgeführt, um Verbreitung, mögliche Anwendungsfelder, erprobte Good-Practice-Beispiele sowie Einstellungen der Lehrenden zu identifizieren. Die Bestandsaufnahme erfolgte in Form einer Literatur- und Internetrecherche sowie in Gesprächen mit KoordinatorInnen und Lehrenden der Studiengänge. Aus den Gesprächen ging hervor, dass in nur wenigen Masterstudiengängen die Anwendungsbereiche und Potentiale von Blended-Learning für die Gestaltung von Lehr-/Lernsituationen in ihrer Vielfalt bekannt sind.³ Dieses deckt sich mit den Ergebnissen der Befragung (vgl. Abb. 1) und begründet die Einführung entsprechender Unterstützungsangebote für Masterstudiengänge. In einem ersten Schritt wurden fünf potentielle Anwendungsfelder für Blended-Learning in Masterangeboten der Freien Universität identifiziert: Internationalisierung, Anwendungsorientierung, Forschungsorientierung, Flexibilisierung und Heterogenität, die jeweils durch spezifische E-Learning-Angebote unterstützt werden (vgl. Abb. 2).

Internationalisierung	Anwendungsorientierung	Forschungsorientierung	Flexibilisierung	Heterogenität
Webmeetings für Expertenvorträge, Teleteaching Vernetzung über LMS, Wikis, Blogs Betreuung und Prüfungen über Webmeetings	Projektseminare, Dokumentation, Teamarbeit im Wiki Visualisierung, Simulationen, virtuelle Labore Fallstudien online	Forschungsprojekte: Organisation, Dokumentation und Betreuung Vernetzung und Forschungsstand über Social Media verfolgen	asynchrone Lehr- und Lernformate, orts- und zeit-unabhängiges Lernen Betreuung von Praktika, Projekten und Auslandsaufenthalten über Blogs und Foren	Vorlesungsaufzeichnungen, Selbstlernmodule, interaktive Übungen, Tests zur Homogenisierung: fachbezogene Onlinelernmodule E-Portfolio und Lerntagebücher

Abb. 2: Anwendungsfelder und Einsatzformen von Blended-Learning in Masterstudiengängen der Freien Universität Berlin

3 An der Freien Universität setzten 2013 von 68 konsekutiven Masterstudiengängen 19 nachweislich auf Blended-Learning, von den 21 weiterbildenden Masterangeboten sind es 11.

3 Verankerung von Blended Learning im Master

An der Freien Universität wurden seit 2013 verstärkt Maßnahmen zur Unterstützung der Masterangebote implementiert. Damit sollte Blended Learning stärker als bisher in Masterprogrammen verankert werden, um den Herausforderungen durch u.a. zunehmende Internationalisierung, Flexibilisierung und Heterogenität besser begegnen zu können. Unter Einbeziehung der Ergebnisse aus Befragung und Bestandsaufnahme wurden folgende Ressourcen und Angebote geschaffen:

- Umfangreiche Beispielsammlung: Videos zu Good-Practice-Beispielen im Master entlang der fünf Anwendungsfelder⁴; Wiki mit fachspezifischen Blended-Learning-Szenarien⁵; Szenarien-Sammlung auf der Webseite⁶.
- E-Learning-Infrastruktur: Ergänzung der zentralen Systeme (LMS, Wiki, Blog, E-Exams) um Adobe Connect und webbasierte CRS.
- Beratungsangebot: Ansprache und bedarfsorientierte Beratung der Lehrenden zu didaktischen und technologischen Fragen sowie Unterstützung beim Einsatz der Werkzeuge und der Entwicklung von Lernmaterial.
- Fortbildung: Etablierung der Reihe „Blended Learning in Masterstudiengängen“⁷; bedarfsorientierte Webinare und Workshops, Online-Lernmodule.
- Vernetzung: Vernetzung initiieren über die Veranstaltungsreihe zu Blended Learning im Master, das o.g. Wiki und fachspezifische Veranstaltungen.
- Anreizsysteme: Finanzielle Unterstützung bei der Integration von Blended Learning in Masterangebote durch das E-Learning-Förderprogramm.
- Verankerung: Aufnahme von Blended-Learning als Lernform in die Studien- und Prüfungsordnung einzelner Masterstudiengänge.

Mit diesen Angeboten unterstützt CeDiS Masterstudiengänge darin, ihr Studienangebot flexibler und passgenauer zu gestalten. Z.B. wird *Internationalisierung* an der Freien Universität vor allem durch den Einsatz von Web- und Videokonferenzen ermöglicht:⁸ Seminare können standortübergreifend über Adobe Connect angeboten und Auslandssemester mit Blog, Wiki und Adobe Connect betreut und dokumentiert werden. Blended-Learning-Formate zur *Flexibilisierung* der Masterangebote reichen von multimedialen Lernmodulen und virtuellen Bibliotheken über Online-Präsentation und -Kollaboration bis

4 http://www.cedis.fu-berlin.de/e-learning/beratung/blended_learning_master/veranstaltungsreihe/

5 <http://wikis.fu-berlin.de/x/Q4F-Gg> und <http://wikis.fu-berlin.de/display/icm>

6 http://www.cedis.fu-berlin.de/e-learning/beratung/blended_learning_master/index.html

7 http://www.cedis.fu-berlin.de/e-learning/beratung/blended_learning_master/veranstaltungsreihe/

8 Vgl. die Beschreibungen der Umsetzung standortübergreifender Lehre durch R. Rehor und U. Rendtel (beide Freie Universität Berlin) unter http://www.cedis.fu-berlin.de/e-learning/beratung/blended_learning_master/veranstaltungsreihe/oktober-2014/index.html.

hin zu komplexen Teleteaching-Szenarien (Webmeetings oder auch virtuelle Welten).⁹

4 Blended Learning im Umgang mit fachlicher Heterogenität

Der Umgang mit und die Nutzung von fachlicher *Heterogenität* wurden in der Bestandsaufnahme als eine zentrale Herausforderung beim Lehren, Betreuen und Prüfen im Master genannt: In Masterangeboten treffen Studierende mit einem Bachelorabschluss unterschiedlicher Universitäten und Fachrichtungen¹⁰ aufeinander, die zudem verschiedene Berufserfahrungen aufweisen. Von den Ansätzen zum Umgang mit Heterogenität, der äußeren Differenzierung durch z.B. Selektion und der Binnendifferenzierung (Scholz, 2007), ist im Masterbereich vor allem Letztgenanntes relevant. An der Freien Universität wird vermehrt versucht, durch den Einsatz mediengestützter Formate Lernangebote sowie Beratungs- und Betreuungsangebote im Sinne der Binnendifferenzierung an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Lernenden anzupassen. Zwei Beispiele illustrieren den derzeitigen Stand:

Studierende des Masterstudiengangs „Neogräzistik“¹¹ sind eine heterogene Gruppe hinsichtlich des Kenntnisstands der neugriechischen Literaturgeschichte und der Lernkultur. Für das Modul „Neugriechische Literaturgeschichte“ wurde daher ein vierstufiges Blended-Learning-Konzept entwickelt, welches diese Vielfalt produktiv für den *Lernprozess* nutzt: (1) Diagnostische Trainingstests mit verlinkten Lernhilfen steuern das selbständige Lernen und ermitteln Wissenslücken; (2) formative Selbsttests dienen der Wissensüberprüfung kurz vor Seminarbeginn und lassen (3) zu, dass weiterführende Themen in den Seminarsitzungen erst dann bearbeitet werden, wenn das erforderliche Basiswissen erworben wurde. (4) Im Seminarwiki werden Lernaktivitäten dokumentiert und Aufgaben zur Vor- oder Nachbereitung zur Verfügung gestellt. Das Blended-Learning-Konzept fördert kooperative Arbeitsformen und ist im Curriculum verankert.

Das Modul „Schulpraktische Studien“ des konsekutiven „Master of Education“ der romanischen Sprachen¹² illustriert den Umgang mit fachlicher Heterogenität in der *Betreuung* der Studierenden. Die Studierenden gehen aufgrund uneinheit-

9 In interdisziplinären, weiterbildenden Mastern wie *Visual Anthropology* (<http://www.master.fu-berlin.de/visual-anthropology/>), *East European Studies* (<http://www.ees-online.org/>), *M.A. Childhood Studies and Children's Rights* (<http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/weitere/enmcr/>)

10 Z.B. in den oben genannten interdisziplinären Masterstudiengängen.

11 Vgl. http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we02/institut/studium/ma/ma_neograezistik/.

12 Vgl. Vortrag von Caspari & Deutsch (beide Freie Universität) unter http://www.cedis.fu-berlin.de/e-learning/beratung/blended_learning_master/veranstaltungsreihe/okt2013/.

licher Studiumsverläufe mit heterogenen fachlichen und methodisch-didaktischen Vorkenntnissen in das vierwöchige Schulpraktikum. Zusätzlich variieren die Anforderungen je nach Schulform, Klassenstufe, Fach und Unterstützung durch die Schule. Durch individuelle Betreuung im Forum des LMS können Lehrende gezielt auf heterogene Vorkenntnisse der Studierenden eingehen. In offenen Foren tauschen sich die Studierenden zu Unterrichtserfahrungen, methodischen Tipps und Material aus und profitieren so von heterogenen Wissensständen. Das Teilen der Wochenberichte im Forum ermöglicht zeitnahes Feedback und den fachübergreifenden Erfahrungsaustausch. So werden heterogene Kenntnisse und Interdisziplinarität produktiv für den Lernprozess genutzt, ohne dass eine vorherige Angleichung erfolgt.

5 Ausblick

Während einzelne Masterstudiengänge an der Freien Universität bereits erfolgreich komplexe Blended-Learning-Formate im Umgang mit Internationalisierung, Anwendungsorientierung, Forschungsorientierung, Flexibilisierung und Heterogenität einsetzen, konnte die gewünschte Breitenwirkung noch nicht erzeugt werden. Zwar werden die Potentiale, die E-Learning für die flexible und passgenaue Gestaltung von Studienbedingungen und Lehr-/Lernsituationen bietet, anerkannt, aber der (initiale) Aufwand bei der Gestaltung mediengestützter Lehr-/Lernangebote und der Einführung und Nutzung der Technologien gepaart mit dem hohen Betreuungsaufwand stehen einer breiteren Etablierung entgegen. Es liegt am Engagement der Hochschulen, hier weitere Anreize zu schaffen und so ihre Wettbewerbsfähigkeit durch qualitativ hochwertige Masterangebote zu sichern und langfristig zu steigern. Die Beispiele zum Umgang mit fachlicher Vielfalt und Interdisziplinarität beschreiben Ansätze auf Ebene der Lehr-/Lern- und Betreuungsangebote. Für Prüfungen, z.B. über Online-Lerntagebücher oder E-Portfolios, liegen an der Freien Universität noch keine Erfahrungen vor. Hier müssen zunächst technische Voraussetzungen (z.B. durch Einführung einer E-Portfolio-Software) geschaffen werden.

Literatur

Blüthmann, I., Nitschke, A. K., Rottach, A. & Watermann, R. (o. J.). *Ergebnisse der Befragung der Studierenden in den konsekutiven, nicht-lehramtsbezogenen Masterstudiengängen an der Freien Universität Berlin*. Sommersemester 2013. Berlin: Arbeitsstelle Lehr- und Studienqualität, FB Erziehungswissenschaft und Psychologie, Freie Universität Berlin. http://www.fu-berlin.de/universitaet/entwicklung/qualitaetsmanagement/zentrale_evaluationen/masterbefragung/bericht-masterbefragung-2013.pdf?1410432592

- Matthé, F. (2014). *Studierendenorientierung in E-Teaching-Konzepten*. Magisterarbeit. Universität Potsdam.
- Rensing, C. & Trahasch S. (2014). *Proceedings of DeLFI Workshops 2014*. Freiburg, Germany, September 15, 2014 (S. 5–76) (Beiträge des Workshops Blended-Learning in Masterstudiengängen – Szenarien, Werkzeuge, Supportstrukturen). <http://ceur-ws.org/Vol-1227/>
- Ridder, de D. & Jorzik, B. (2012). *Vielfalt gestalten. Kernelemente eines Diversity-Audits für Hochschulen*. http://www.stifterverband.info/publikationen_und_podcasts/positionen_dokumentationen/vielfalt_gestalten/vielfalt_gestalten.pdf
- Scholz, I. (2007). Es ist normal, verschieden zu sein – Unterrichten in heterogenen Klassen. In I. Scholz (Hrsg.), *Der Spagat zwischen Fördern und Fordern: Unterrichten in heterogenen Klassen* (S. 7–23). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Seidel, S. (2014). Defizitär oder produktiv. Die Heterogenität der Studierenden. *die Hochschule*, 2, 6–21.
- Thiel, F., Blüthmann, I., Ficzkow, M. & Lepa, S. (2006). *Ergebnisse der Befragung der Studierenden in den Bachelorstudiengängen an der Freien Universität Berlin – Sommersemester 2006*. Berlin: Freie Universität.